

 Bundeskanzleramt

bundeskanzleramt.gv.at

Karl Nehammer
Bundeskanzler

Herrn
Mag. Wolfgang Sobotka
Präsident des Nationalrats
Parlament
1017 Wien

Geschäftszahl: 2021-0.893.089

Wien, am 16. Februar 2022

Sehr geehrter Herr Präsident,

die Abgeordneten zum Nationalrat Mag. Kaniak, Kolleginnen und Kollegen haben am 16. Dezember 2021 unter der Nr. **9089/J** eine schriftliche parlamentarische Anfrage betreffend „Kooperation zur Erforschung von Impfstoffen“ an mich gerichtet.

Diese Anfrage beantworte ich nach den mir vorliegenden Informationen wie folgt:

Zu den Fragen 1 bis 12:

1. Wurde inzwischen eine Impfstiftung gegründet?

Wenn ja,

- a. Wie ist ihr Name?*
- b. Wo ist der Gerichtsstandort?*
- c. Wie lautet eine eventuelle Steuernummer, Handelsregisternummer?*
- d. Wie lauten die Stiftungsunterlagen? (Statuten, Steuerregister, Nebenbestimmungen, etc.)*
- e. Welchen finanziellen Umfang hat diese Stiftung?*
- f. Wie hoch sind die jeweiligen Anteile der drei Staaten Dänemark, Israel und Österreich an der Stiftungseinlage?*
- g. Wann wurde seitens Österreichs Geld überwiesen?*

- h. Wann wurde seitens Dänemarks und Israels Geld überwiesen?*
 - i. Wie lautet die Kontonummer und welche Bank verwaltet dieses Konto/ diese Konten?*
 - j. Sind weitere Einzahlungen geplant und wenn ja, in welcher Höhe und wann?*
 - k. Wie hoch sind die Anteile der drei Staaten an den weiteren Einzahlungen?*
 - l. Gibt es in der Stiftungsurkunde eine formulierte budgetäre Deckelung, mit der weitere Einzahlungen begrenzt wären?*
 - m. Wer sind die Stiftungsräte? (namentliche Aufgliederung)*
 - n. Was sind deren Befugnisse?*
 - o. Was sind deren Kontrollfunktionen?*
 - p. Wie kann die Stiftung aufgelöst werden?*
 - q. Durch wen kann diese Stiftung aufgelöst werden?*
 - r. Was passiert im Falle einer Auflösung mit dem verbliebenen Stiftungsvermögen?*
 - s. Welche Rechte hat die Republik Österreich in den Stiftungsstatuten?*
2. *Welche inhaltlichen Vereinbarungen wurden zwischenzeitlich getroffen?*
- a. Welcher Art ist die Zusammenarbeit der drei Staaten?*
 - b. Welche konkreten Ziele wurden formuliert?*
 - c. In welchem Land wird die Forschung stattfinden?*
 - d. Welche Firmen sind in den jeweiligen Ländern in die Forschung zu diesem Projekt einbezogen?*
 - e. Was ist deren konkrete Aufgabenstellung?*
 - f. Wie lautet die (angekündigte) Ausschreibung?*
 - g. Wo wurden die Ausschreibung und die Ergebnisse publiziert?*
3. *Wie ist der Rechtsstatus der Zusammenarbeit?*
- a. Gibt es einen dahingehenden Staatsvertrag zwischen den drei Staaten?*
 - b. Wenn ja, wie ist der Wortlaut?*
 - c. Wenn nein, welcher Art ist der Vertrag und wie ist der Wortlaut?*
 - d. Gibt es ein Abkommen zwischen Universitäten?*
 - e. Wenn ja, wie lautet dieses?*
 - f. Wenn ja, welche Institute werden zusammenarbeiten?*
 - g. Welche Ministerien sind in den drei Ländern in die Forschung einbezogen?*
 - h. Sind militärische Abteilungen in die Zusammenarbeit einbezogen?*
 - i. Wenn ja, welche?*
 - j. Wie sind die Patentrechte der Zusammenarbeit geregelt?*
4. *Moderne Impfstoffforschung bedarf einer möglichst großen Menge genetischer Informationen. Können Sie ausschließen, dass Genproben (oder Gensequenzierungen*

und/oder deren Basis-Sequenzen) österreichischer Staatsbürger im Ausland verarbeitet werden, insbesondere im Zuge der geplanten Registerforschung?

- a. Wenn nein, in welchen Ländern werden Genproben (oder Gensequenzierungen und/oder deren Basis-Sequenzen) österreichischer Staatsbürger verarbeitet?*
- b. Welche Datenschutznormen werden dabei beachtet?*
- c. Welche Datenschutznormen werden dabei nicht beachtet?*
- d. Welches Datenschutzrecht wird angewandt?*
- e. Welche österreichischen Rechtsnormen sind zum Schutz österreichischer Genproben und deren Weiterverarbeitung vorgesehen?*
- f. Gibt es hierzu Schadenersatzregelungen?*
- g. Wird der Datenschutz österreichischer biologischer Forschungsdaten vor Ort von einer österreichischen Institution überprüft?*
- h. Wenn ja, von wem und wie oft?*
- i. Können Sie sicherstellen, dass im weiteren Umfeld der Projekts „Impfkooperation zwischen Österreich, Dänemark und Israel“ keine Genproben österreichischer Bürger an Dritte weitergegeben oder verkauft werden?*
- j. Gibt es hierzu eine Schadenersatzregelung?*
- k. Wenn ja, wie lautet diese?*
- 5. Können Sie ausschließen, dass im Zuge des NIMBUS-Projekts, Forschungsdaten (inkl. DANN-Daten) österreichischer Staatsbürger an Konzerne wie Google und Amazon weitergegeben werden?*
- 6. Gibt es hierzu eine Regelung und wenn ja, welche?*
- 7. Gibt es Vereinbarungen/Verträge mit Konzernen wie Google und Amazon über Daten österreichischer Bürger?*
- 8. Gab oder gibt es im Zuge der USA-Reisen von Sebastian Kurz Vereinbarungen mit Managern von Konzernen wie Google oder Amazon bezüglich einer Verarbeitung von Daten Österreichischer Bürger?*
- 9. Wenn ja, welche?*
- 10. Plant Österreich ebenfalls, staatliche Cloudservices an Technikkonzerne zu übertragen?*
- 11. Wenn ja, an wen und wann?*
- 12. Gab es seitens der Republik Österreich Unterstützung bei der Entwicklung von BriLife?*
 - a. Wenn ja, welcher Art und welcher Höhe?*
 - b. Können Sie ausschließen, dass aus der „Impfstiftung“ (Österreich, Israel, Dänemark) Gelder zu Entwicklung von BriLife flossen?*
 - c. Wenn nein, wann und in welcher Höhe?*

- d. Können Sie ausschließen, dass aus der „Impfstiftung“ (Österreich, Israel, Dänemark) Gelder an das israelische Verteidigungsministerium oder ihm unterstellte Institutionen flossen oder fließen?*
- e. Wenn ein, wann und in welcher Höhe?*

Ich darf auf die Beantwortung der parlamentarischen Anfrage Nr. 5869/J vom 18. März 2021 durch meinen Amtsvorgänger verweisen und ersuche erneut um Verständnis, dass die inhaltliche Zuständigkeit bei den jeweiligen Fachministerien verbleibt. Detailfragen sind daher an diese zu richten und können daher von mir nicht beantwortet werden.

Karl Nehammer

